

Beautiful Desire

Heisskalt

Von Bibitchu86

Kapitel 2: Heisskalt

Gemurmel hatte sich abgewechselt, ehe sich ihre Kollegen von ihren Stühlen erhoben und Richtung Tür ausschwärmten.

Allen voran Mr. Takashi.
Ihr Boss.

Ehemaliger Boss.

Es war vorbei. Endlich.

Er war zu einem Punkt gekommen.
Nur zu welchen, wusste sie nicht.
Sie würde einen Kollegen fragen müssen.
Immerhin, hatte sie nicht zugehört.

Aber das sollte im Moment, eines ihrer kleinsten Sorgen sein.

Blind von Fluchtgedanken angetrieben, hastete sie geradewegs auf die Tür zu.
Freiheit. Sie konnte sie schon fast riechen.
Aber auch nur fast.

Kagome hatte in ihrer Eile offenbar nicht bemerkt, dass sie erwartet wurde. Zu schade.
Er hatte sich Zeitgleich erhoben und stand schon bereit, ihr den Fluchtweg abzuschneiden.

Ihr freches Mundwerk, hatte ihm schon mehrmals ihre Unwilligkeit gezeigt, klein beizugeben. Er würde sich auf keinen Fall, diesen Spaß entgehen lassen.

Sie hastete direkt in den Dämon hinein und stieß dort mit ihm zusammen.

Perfekt. Einfach Perfekt.

Als sie sich das letzte Mal begegnet waren,

hatte sie ihre Pfeile nach ihm geschossen.
Und es war eine Leichtigkeit gewesen,
diese mit der bloßen Hand abzufangen.
Sie hätte es auch dabei belassen können.

Sie hätte einfach nur gehen sollen.
Der Grund ging sie nichts an.
Aber sie musste natürlich einen drauf setzen
und ihn mit Steine bewerfen.

Was hatte sie sich bloß dabei gedacht.
Wahrscheinlich nicht viel.

Das hier aber, war etwas völlig anderes.
Kagome konnte nicht mehr klar denken.

Sicher wäre es das Beste gewesen, jetzt einfach zurückzutreten.
Der Klügere gibt nach. Das war schon immer ihr Motto gewesen.
Doch sie konnte nicht.

Ihre Glieder fühlten sich an, wie schwerer Beton.
Sie waren gelähmt.

Und er wäre natürlich nicht so galant, ihr den Vortritt zu lassen.
Warum sollte er.

Obwohl sie noch einige Zentimeter trennten, spürte sie die Wärme seines Körpers
und war schockiert von dem heißen Strom, der sich prickelnd über ihren Körper
ausbreitete.

Sie hatte den Temperaturen im Raum Tribut gezollt und ihren Blazer, über ihren Stuhl
hängen lassen.
Verdammt. Ohne ihn fühlte sie sich nackt und schutzlos.

Als sie das letzte Mal auf ihn traf, war sie auf der Suche nach Inuyasha gewesen.

Sie wollte sich von ihm verabschieden.
Einen Schlusstrich ziehen.
Ihren Seelenfrieden wieder finden.

Doch dieser Mistkerl hatte sich ihr in den Weg gestellt,
bevor sie die Lichtung erreichen konnte, an der sich seine Hütte befand.

Er wollte das sie geht.
Tat sie natürlich nicht.

Als er dann auch noch eines ihrer letzten Pfeile auffing, bewarf sie ihn mit Steinen.
Sie hatte gehofft, dass sich zumindest einer davon wie ein Wunder, durch sein Fleisch
bohren würde.

Natürlich war das nicht passiert.

Sein kurzer Blick nach unten zeigte ihm, dass sie ihre Hände zu Fäuste geballt hielt und Sesshoumaru's verhärtete Kinnpartie ließ nur erahnen, dass er bereits wusste, was sie dachte.

Ihr doch egal.

"Würdest du bitte zur Seite gehen, damit ich rausgehen kann?"
Ihre Tonlage war Tiefer als gewöhnlich und verriet ihre Anspannung.

Sie hatte sich nicht im Griff.

Zudem brachte er sie auch noch mit seinem herrlich herben Aroma, fast um den Verstand.

Er roch köstlich. Und ihrer verdammten Libido war es offenbar egal, dass sie ihrem verhassten Feind gegenüberstand und ihn schamlos inhalierte.

"Mache ich dich etwa nervös?"
Arschloch..

Seine Unverschämtheit, war genau das Richtige für ihr Temperament. Es rüttelte an ihrem Verstand.

Kagome kniff ihre Eisblauen Augen zusammen und warf ihr langes schwarzes Haar zurück.

Sie würde ihn mit ihren Blicken aufspießen.

"Du hast wohl nie gelernt, wie du dich einer Dame gegenüber zu verhalten hast oder?"
sagte sie herausfordernd.
Jetzt hatte sie es ihm gegeben. Strike.
Sollte er doch wissen was sie von ihm hielt.

Er würde sich niemals dazu herablassen, ihr darauf eine Antwort zu geben.
Es wäre zu lächerlich gewesen. Schließlich war er Mal ein Lord gewesen.
Benehmen war ein Teil seiner Ausbildung gewesen.

Er blickte nachdenklich auf sie hinunter.
Sie war sich so Siegesicher.

Komischerweise fehlte das übliche freche Grinsen, dass ihre verbalen Auseinandersetzungen bisher immer begleitet hatte.

Seine Wangenknochen zuckten für einen Moment, ehe er seine Mimik wieder unter Kontrolle brachte und sein übliches Gesicht aufsetzte.

Pokerface.
Wie passend.

Sollte er doch zur Höhle fahren.

Doch anstatt sie zu übergehen, trat er einen weiteren Schritt vor und drängte sie gegen den Türrahmen.

Bam!

Ganz ehrlich.

Was hatte sie den erwartet?

Gott stehe ihr bei.

Sollte das gut ausgehen, würde sie nie wieder sündigen.

Fromm würde sie sein. Bis an ihr Lebensende.

Es war schon schlimm genug gewesen, dass sie ihm so nahe gekommen war.

Aber jetzt.

Sie hatte gehofft, dass er wenigstens so blöd gewesen wäre, den schmalen Grad zur Belästigung zu überschreiten.

Allerdings berührte er sie immer noch nicht.

Schade.

Sesshoumaru war groß und breitschultrig.

Durchtrainiert. Übermächtig.

Niemals würden diese Gedanken ihre Lippen verlassen.

Das würde sie mit ins Grab nehmen.

"Ich weiß genau was du fühlst, Kagome" flüsterte er ihr zu.

Wie bitte?

Ihre Augen weiteten sich vor Entsetzen.

Was sollte das jetzt.

Sollte das ein Scherz sein?

Nicht nur, dass er überlebt hatte und in ihr Leben eingedrungen ist.

Nein. Jetzt tat er auch noch so, als würde er sie tatsächlich kennen.

Seine Anwesenheit kitzte sie an.

Seine Behauptung, kitzte sie an.

Sie war angepisst. Und machte sie aggressiv.

"Du weißt gar nichts über mich Sesshoumaru", zischte sie ihm zu und legte die Handflächen abwehrend auf seiner Brust ab, um ihn von sich zu schieben. Aber dieser Arsch ließ sich nicht wegdrücken.

Im Gegenteil.

Seine rechte Faust, landete direkt über ihrem Kopf und er rückte noch näher an sie heran.

Fuck!

"Oh doch, ich weiß mehr über dich als du glaubst.."

Sein dunkles Raunen an ihrem empfindlichen Ohr läppchen, war angenehm warm und unvergleichlich erregend.

Oh Gott... Atme Kagome. Atme..

"Du hast wohl zu lange auf dieser Erde verweilt, Sesshoumaru. Diese langweilige Rede sieht die gar nicht ähnlich." sagte sie und hatte wirklich versucht, ihre Antwort in gehörigen Spott zu kleiden, doch der kam nicht bei ihm an.

Sie spielte ihre Rolle gut. Aber täuschen konnte sie ihn nicht.
Sie versuchte, diese Unterhaltung ins lächerliche zu ziehen.

Und deswegen, zeigte er ihr lediglich nur ein feines Lächeln, das sie zur Verzweiflung trieb.

Er hatte Recht.
Er hatte immer Recht.

Auch weil er tatsächlich gesehen hatte, wie es in ihr aussah und was sie sich insgeheim erhoffte.

Und ihre Wünsche hatten sich bestimmt nicht geändert.
Sie waren nur an dem falschen Bruder adressiert gewesen.
Das war auch schon alles.

Kagome wäre am liebsten gerannt.
So schnell und so weit weg, wie sie nur konnte.
Hauptsache weg von ihm.

Was sie und Inuyasha betraf, ging keinem etwas an.
Ihr Leben, ging keinem was an.

"Lass mich verdammt noch mal durch, Sesshoumaru" knurrte sie.
"Ich will endlich nach Hause" Ihre Stimme klang selbst in ihren eigenen Ohren fremd und rau.

Er sollte es jetzt bloß nicht wagen, es ihr zu verweigern.
Sie war am durchdrehen.

Doch siehe da.

Er trat tatsächlich zurück.
Endlich.

Sie ersparte sich weiteres und lief wortlos an ihm vorbei.

Sie konnte jeden einzelnen Blick auf ihren Rücken spüren und wusste ganz genau, dass er sie geduldig mit den Augen verfolgte, bis sie um die Ecke bog.

Fick dich Sesshoumaru.

Er war ein Monster.
Er war bedrohlich und mordlustig.
Das war er schon immer gewesen.

Ihm ging es sicherlich nicht um die Partnerschaft ihrer Kanzlei.
Woher sie sich das Wissen nahm, konnte sie sich selbst nicht erklären.

Vielleicht weil der Lord in seiner grenzenlosen Arroganz sowieso wohl annahm, dass es nur einen Boss auf dieser Welt geben kann.

Ihn.

Kagome holte ihren Autoschlüssel raus und stieg hastig in ihren Wagen.
In diesem Augenblick, war sie in Sicherheit.

Noch.

Sie hätte Hojo's Angebot annehmen sollen, als er sie praktisch angefleht hatte mit ihm und seinem neuen Freund in die Appalachen zu fahren.

Wieso zum Teufel hatte sie nein gesagt.
Weil sie zu einem Workaholic mutiert ist. Deswegen.
Sie hatte kein Leben.

Scheiß drauf.
Sie verstand Hojo sowieso nicht.
Dieser Kerl war eh nicht der Richtige für ihn gewesen.
Aber er hatte gemeint, er besaß das gewisse etwas.
Wie er zu pflegen sagte, einen Magic Stick.
Und wäre fast dabei in Tränen ausgebrochen.

Diese Probleme hätte sie auch gern gehabt.

Kagome seufzte genervt.
Sie sollte lieber ihre Aufmerksamkeit auf die Straße richten.
Ein Unfall wäre jetzt das Letzte, was sie brauchte.

Sie konnte nur hoffen, dass er nicht irgendwann ihre Fährte aufnehmen würde.
Würde er in ihr zu Hause eindringen, würde sie ihn erdolchen.

Vielleicht würde er auch einfach so schnell wie er gekommen war, wieder verschwinden.

Immerhin musste es ihn anwidern, unter Menschen zu sein.

Aber aus irgendeinem Grund, war sie sich da nicht so sicher.